

# „Das i-Tüpfelchen für den Peitinger Ortskern“

„Ein Glücksfall für alle“, nennt es Peitings Bürgermeister Michael Asam. Gemeint ist damit ein barrierefreies Mehrgenerationen-Wohnbauprojekt, das auf dem Schaumeier-Areal im Peitinger Ortskern entstehen soll. Dafür sind jetzt die Pläne vorgestellt worden.

VON JOCHEN SCHRÖDER

**Peiting** – Das Schaumeier-Gelände an der Ammergauer Straße in Peiting, im Herzen des Ortskerns der Marktgemeinde, ein Filetstück, das derzeit nicht danach aussieht. Lange und intensiv hat die Gemeinde gesucht und überlegt, was damit geschehen soll, was dorthin passt. Und jetzt ist sie fündig geworden.

„Das Wohnmodell ‚Mehrgenerationen-Wohnen‘ ist ein Angebot an Alleinstehende, Paare und auch Familien mit Kindern, die mehr miteinander und weniger nebeneinander her wohnen möchten“, sagt Martin Okrslar. Er ist Vorsitzender der Maro-Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen mit Sitz in Ohlstadt (siehe Kasten). „Wir planen 14 Mietwohnungen, auf dem Schaumeier-Gelände an der Ammergauer Straße, zwischen Seiler und dem Dragoner-Parkplatz. Für uns ist es eine wunderbare Gelegenheit, dieses Wohnmodell in den westlichen Landkreis zu tragen, nachdem wir so ein Projekt in Weilheim gerade umsetzen“, so Okrslar weiter.

Geplant sind nach Okrslars Worten 14 Wohnungen: Sechs mit zwei Zimmern zwischen 52 und 61 Quadratmetern, vier Wohnungen mit



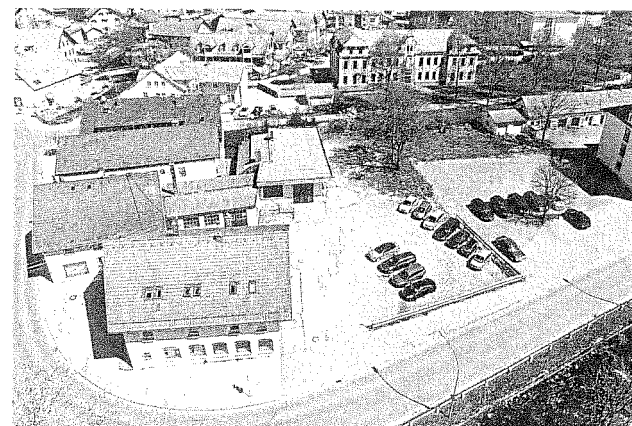
Stellten das Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Peiting vor: Von links Marktbaumeister Jochen Rohrmoser, die Fraktionschefs Thomas Elste (Grüne) und Gunnar Prielmeier (SPD), Maro-Vorstand Martin Okrslar, Bürgermeister Michael Asam und die beiden Architekten Petra Asanger-Strobl und Manfred Brems.

FOTO: SCHRÖDER

drei Zimmern zwischen 66 und 104 Quadratmetern sowie vier Wohnungen mit vier Zimmern zwischen 89 und 99 Quadratmetern. „Jeder Bewohner hat seine eigene abgeschlossene Wohnung, es gibt aber auch einen von allen Bewohnern nutzbaren Gemeinschaftsraum samt Garten.“

## Drei Baukörper in T-Form

Das Wohnbauprojekt aus der Feder der Peitinger Architekten Petra Asanger-Strobl und Manfred Brems passt sich städtebaulich in die Umgebung ein und besteht aus drei Wohnkörpern. Da sind zum einen das Garagennebengebäude (Ammergauer



Wird bebaut: das sogenannte Schaumeier-Areal. Rechts der Gasthof Dragoner mit seinem Parkplatz. Links daneben kommt das zweigeschossige Garagennebengebäude hin, dahinter das langgezogene Haupthaus. Links vorne das Gebäude bleibt stehen, dahinter wird quer das Nebengebäude gebaut.

Straße 7) mit acht Garagen schoss sowie das kleinere im Erd- sowie Abstell- und Wohngebäude (Ammergauer Hobbyräumen im Oberge-

ten). „Sie begrenzen zweigeschossig den Straßenraum, wie vom Ortsplaner gewünscht“, so Asanger-Strobl. „Der Garagenriegel stellt gleichzeitig eine Schallschutzmaßnahme für den dahinter liegenden Wohnbereich dar.“

Mit einer Brücke ist das Garagennebengebäude mit dem dahinter liegenden Hauptwohngebäude (zehn Wohneinheiten) verbunden. „Das Hauptwohngebäude hat eine offene Laubengängerschließung“, so Asanger-Strobl weiter. „Der Laubengang kann gut als Frühstücksbalkon genutzt werden. Die von außen nicht sichtbare Treppe und der Aufzug befinden sich im süd-westlichen Gebäudeteil. Dort ist auch der Gemeinschaftsraum mit Teeküche, WC sowie

Technikraum und Abstellflächen für Rollatoren oder Kinderwagen.“ Zwischen den drei Gebäuden befindet sich ein zentraler Gemeinschaftsplatz mit Möglichkeiten zum Sitzen, Spielen, Grillen und Feiern.

Dass auf eine Tiefgarage verzichtet wird, wird hinsichtlich der Abstellräume zum Gestaltungsprinzip gemacht: „Bei der Eingangs- und Terrassen- bzw. Balkonseite des Hauptgebäudes werden annähernd jeder Wohnung holzverschaltete Abstellraumverschlänge zugeordnet, die an der Fassade als Vorbauten zu erkennen sind“, so die Peitinger Architektin weiter. „Als historisches Peitinger Vorbild dienen dabei die Bergwerkshäuser, die für die Kohledeputate kleine Holzverschläge vor der Haustür oder Schuppen angebaut haben.“

Vom Zeitplan her sieht es folgendermaßen aus: Am 28. April befasst sich der Peitinger Gemeinderat mit dem Bauantrag und der nötigen Änderung des Bebauungsplanes. „Ich denke, dass der Mitte Juni Rechtskraft erhält“, so Peitings Marktbaumeister Jochen Rohrmoser. „Im Juli könnten wir dann die Eingabeplanung machen, Baubeginn könnte 2016 sein, und im Herbst 2017 ist der Einzug geplant“, sagt Martin Okrslar.

„Ihr seid Architekten mit Gespür“, sagte Peitings Bürgermeister Michael Asam in die Richtung von Petra Asanger-Strobl und Manfred Brems. Asam lobte vor allem die Gesamtgestaltung und die Lösung mit dem Garagennebengebäude. „Das Ganze ist eine architektonische Glanzleistung mit regionalem Bezug und ein Glücksfall für alle“, so der Rathauschef. „Das ist das i-Tüpfelchen für den Peitinger Ortskern.“

PEITING  
für die Gemeinden  
Peiting  
Rottenbuch  
Böbing  
Wildsteig

Tel (0 88 61) 9 21 35  
Fax (0 88 61) 9 21 39  
peiting@schongauer-  
nachrichten.de

## AKTUELLES IN KÜRZE

### PEITING Klassentreffen des Jahrgangs 1936/37

Die Mitglieder der Peitinger Jahrgänge 1936/37 kommen am morgigen Donnerstag, 23. April, wieder zum Klassentreffen zusammen. Los geht's um 16 Uhr im Gasthaus Buchberger in Peiting.

### HERZOGSÄGMÜHLE Gemischter Chor probt wieder

Der gemischte Chor im Pfaffenwinkel kommt am morgigen Donnerstag, 23. April, wieder zur Probe in Herzogsägmühle zusammen. Gesungen wird ab 20 Uhr im Rainer-Endisch-Saal (Im Kapellenfeld).

### ROTTENBUCH Wanderung des Alpenvereins

Der Rottenbucher Alpenverein bietet am Donnerstag, 23. April, eine rund dreistündige Wanderung von Rückholz-Kaltenbrunn über die Wertach-Hängebrücke nach Stadel und rund um den Wildberg an. Abfahrt ist um 9 Uhr am Fohlenhof-Parkplatz. Weitere Informationen zur Wanderung und zur Teilnahme gibt es bei Dieter Fröhlschütz unter der Telefonnummer 08867/1755.

## Das genossenschaftliche Wohnbau-Modell in Peiting

Die Maro Genossenschaft für **selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen** entwickelt innovative Wohnformen – von Mehrgenerationen-Wohnen und Hausgemeinschaften bis zu Demenz- und Pflege-WGs. Maros Wohnprojekte richten sich an Bürger, denen ein Verantwortungsbewusstes und **lebendiges Miteinander**, dauerhaft bezahlbare und stabile Mieten und finanzielle Transparenz wichtig sind. Die eingetragene Genossenschaft bietet mit ihren demokratischen und transparenten

Strukturen eine Organisationsform, die diesen Anforderungen gerecht wird. Jeder Bewohner ist **Mieter und Eigentümer zugleich**. Alle tragen gemeinsame Verantwortung für die Qualität der Gemeinschaft und den **Erhalt des Wohnbestands**. Eine Wohngenossenschaft unterliegt nicht den hohen Renditeerwartungen kommerziell betriebener Immobilienprojekte und kann daher dauerhaft **nahe an den Selbstkosten** vermieten. Alle Wohninteressenten und Anleger erwerben mit der Zeichnung von Genos-

senschaftsanteilen eine Mitgliedschaft in der Wohnbaugenossenschaft. Die Wohnungen sind **keine Spekulationsobjekte**, Eigenbedarfskündigungen sind schon aus der rechtlichen Struktur heraus nicht möglich. Indem die Genossenschaft die Bewohner **schon zwei bis drei Jahre vor Einzug aussucht** und in regelmäßigen Treffen an der Planung beteiligt, entsteht eine echte Gruppe mit **starkem Zusammengehörigkeitsgefühl**. „So zieht eine lebendige Gemeinschaft der Bewohner ein und

nicht eine sich noch fremde Nachbarschaft“, sagt Martin Okrslar. Voraussichtlich am **Dienstag, 28. April**, wird sich der Peitinger Gemeinderat mit der für das Projekt **notwendigen Änderung des Bebauungsplanes** befassen. Am Donnerstag, 7. Mai, stellt die Maro Genossenschaft um 19 Uhr ihr Bauvorhaben der **Öffentlichkeit** im Peitinger Sparkassensaal vor. Informationen bzw. Ansprechpartner für Wohn-Interessenten gibt es unter Telefon 08841/488917 oder [www.maro-genossenschaft.de](http://www.maro-genossenschaft.de). jos



Am 25. April ab 10:00 Uhr.